

## **Gisela Reinhardt**

Leinefelde-Worbis. „Du kannst ja interessante Leute kennenlernen!“ hörte ich im letzten Jahr des Öfteren. 53-mal durften wir Ihnen Menschen vorstellen, die darüber gesprochen haben, wofür sich aus ihrer Sicht das Leben lohnt-und alle diese Leute sind toll! Für mich waren es wunderbare Begegnungen, die von Sympathie und Authentizität geprägt waren. Das haben die Leser der Tageszeitungen anerkennend honoriert.

Die vorgestellten Personen freuten sich darüber, dass sie auf ihre Lebensgeschichte, ihr Schicksal oder ihr Engagement angesprochen wurden. Diese Form der Wertschätzung empfanden sie als wohltuend und manchmal sogar überwältigend. „Das hätte ich von der/dem nicht erwartet“ war oft zu hören. Manch ein Leser sagte, dass er besonders gern die Berichte über die Prominenten liest.

**Den Anfang hatte Samuel Koch mit seinem ergreifenden und doch Mut machenden Schicksal gemacht. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Eichsfelder Kulturhaus war es möglich, dass auch bekannte Künstler, wie Stefan Mross, Lena Valaitis, Markus Maria Profitlich oder Stefanie Hertel aus ihrer Sicht geschildert haben, wofür sie leben.**

Die Serie „Wofür sich Leben lohnt“ hat jeden angesprochen. Wer möchte, kann alle Berichte auf der Homepage der Lebenshilfe Leinefelde-Worbis nachlesen. Wir fragen uns in unserem Leben häufig, wofür es sich lohnt, zu leben. Jeder hat seine eigene Sichtweise. „Niemand hat gesagt das Leben würde leicht sein, sie haben nur gesagt es würde sich lohnen“ schreibt Elizabeth Gilbert in ihrem Buch Eat Pray Love. In einem Geburtstagslied heißt es: „und blickst du einst zurück im Leben, ganz still bei einem Gläschen Wein, so vieles ging halt auch daneben, doch hat's nicht anders sollen sein“. Auch das gehört dazu. Eine Garantie für ein glückliches Leben gibt es nicht. Manche Menschen wissen nicht, wie wichtig es ist, dass sie da sind, wie gut es ist, sie zu sehen, wie tröstlich ihr Lachen wirkt, wie wohltuend ihre Nähe ist und wie viel ärmer wir ohne sie wären.

Vor 4 Wochen ist meine Mutter im Alter von 80 Jahren an einem schweren Krebsleiden verstorben. Ihr ganzes Leben lang war sie immer aufmerksam und hilfsbereit zu jedermann. Sie wusste, wo ein gutes Wort fehlte, gratulierte und kondolierte und war darauf bedacht, Freude zu bereiten. In den letzten 9 Monaten haben wir sie in der Familie gepflegt. Im Oktober sagte sie beim Lesen eines Zeitungsberichtes, dass sie sterben wird, ohne Spuren zu hinterlassen.

Wer kann eine Aussage über Lebensspuren machen? Es verging kein Tag in all der Zeit ihres Leidens, an dem sie keinen Besuch und keine Telefonate hatte. In den Stunden ihres Ster-

bens saßen alle Kinder, Schwiegerkinder, Enkel und Urenkel von früh bis spät bei ihr. Zeitweise kamen mehr als 20 Familienangehörige zusammen. Wir sangen, beteten und heulten. Neben Trauer und Abschiedsschmerz dominierte vor allem das Gefühl der Dankbarkeit. Ich bin mir sicher, Spuren hinterlassen wir nicht nur, wenn sie für alle sichtbar sind. Was ewig von uns bleibt, ist kein Album mit unseren Bildern, keine Biografie, kein Denkmal. Die ganz besonderen Spuren hinterlassen wir in den Herzen der Menschen. Dann hat sich unser Leben gelohnt.

**Nun, nach einem Jahr geht das Projekt der Lebenshilfe Leinefelde-Worbis zu Ende, das vom Bundesfamilienministerium im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben gefördert wurde.**

Einen ganz besonderen Schlusspunkt wollen wir für alle Leser der Tageszeitungen und alle Interessierte am Freitag, den 02.06.2017 setzen. Stephan Kulle, TV- Moderator, Journalist und Buchautor moderiert im Speisesaal der Lebenshilfe in der Ernemannstraße 6 eine Gesprächsrunde zum Thema „Wofür sich Leben lohnt“. Seine Gesprächspartner werden sein: Dieter Althaus, Ministerpräsident a.D., Dr. med. Uwe Schotte, Chefarzt der Chirurgie, Palliativmediziner und Ärztlicher Direktor im Eichsfeld Klinikum, Alexander Blume, deutscher Boogie-Woogie-, Blues- und Jazz-Pianist, der eine Musikschule mit 600 Schülern leitet, Nico Remmler, Schüler der 11. Klasse des Marie-Curie-Gymnasiums Worbis, Florian Blacha, Abteilungsleiter für alle Rot-Kreuz-Aufgaben im DRK Kreisverband mit vielfältigem sozialen Engagement und Barbara Werner, Chefin des Seniorenclubs Beuren.

**Jedermann ist herzlich eingeladen. Ich denke, das ist eine Super- Mannschaft, mit der es Stephan Kulle hier in seiner Heimat eine Freude sein wird, das Thema: „Wofür es sich zu leben lohnt“ von unterschiedlichen Seiten zu betrachten.**

